

Ufermärtischer Kurier.

Jahrgang 1952.

Nummer 2.

Im April 1952.

Chefredaktion, Verantwortung und Verlegenheit : Günter P i p k e .

Liebe Primislaven feminini und masculini generis, liebe Leser !

Da wir unseren "Kurier" bis zu seinem 2. Erscheinen noch nicht zu so hoher technischer Vollkommenheit entwickeln konnten, dass ein Titelbild die erste Seite zieren könnte, muss nochmals ein Leitartikel her. Die inzwischen verstärkte Redaktion glaubt, ihrem geschätzten Leserkreis das zumuten zu dürfen, zumal nach ihrer Meinung über dies und jenes noch gesprochen werden muss.

Da ist der "Kurier" selbst. Die Teilnehmer des, man darf sagen, wohlgelungenen Wiedersehens am 19. und 20. Januar in Hannover haben dortselbst einmütig beschlossen, der "Kurier" möge als unverbindlich - verbindendes Organ der Primislaven, Bauren und Mitläufer (-innen stets einbegriffen!) in Zukunft allvierteljährlich erscheinen. Die Ressorts wurden durch Zuruf folgendermassen verteilt: Chefredakteur - siehe oben. Lokales: Pinne Nagel. Wirtschaftsredaktion und juristische Beratung: Klaus Karbe. Lasst uns hier gleich einfügen, dass Klaus Karbe inzwischen mitteilte, er habe sich "ernsthaft nicht getroffen gefühlt". Da er sich auch den "Kurier"- "wenn überhaupt" - dann als "ernste, berichterstattende Zeitung" vorstellt, möchte die Redaktion einstweilen von seiner Mitarbeit absehen. Wir schlagen vor, die Frage der Existenz dieses Blattes, seinen Charakter und die sogenannte Redaktion beim nächsten Wiedersehen nochmals zu besprechen. Bis dahin wird der "Kurier" zwar berichterstattend, aber nicht gar so ernsthaft von der jetzigen Redaktion gestaltet, zu der sich als Ressortleiterin für Anzeigen, Familiennachrichten und Vertrieb noch Christel Pipke gesellt hat (ebenfalls durch Zuruf bestimmt). Zur freien Mitarbeit - das muss hier gleich gesagt werden - ist nicht nur jeder aus unserem Kreise berechtigt, sondern herzlich und dringend aufgefordert.

Nun müssen wir noch ein Wort zum Thema "Politik" riskieren. Um es kurz zu machen: Der "Kurier" will sich sowohl aus der kleinen

(Partei-) als auch aus der sogenannten grossen (Macht-, Welt- und Halbwelt-) Politik heraushalten. Zum ersten, weil er eben nicht mit einer "ernsten" Zeitung verwechselt werden will, zum zweiten, weil die politische Anschauung jedes Einzelnen von uns seine Privatsache bleiben soll, zum dritten aber - und das scheint der Redaktion am wichtigsten: weil der "Kurier" heute hier und morgen dort, sowohl diesseits als auch jenseits jener Demarkationslinie gelesen werden kann und soll, die mitten durch Restdeutschland geht. Einverstanden ?

Soweit in eigener Sache. Nun noch einige Worte zu unserem Treffen am 19. und 20. Januar dieses Jahres in Hannover. Wir wiederholen: Es war ein schönes, erfreuliches Wiedersehen. Wer dabei war, wird es längst weitererzählt haben, sofern er jemanden zum Anhören in seiner Nähe fand. Schade war, dass wir es insgesamt nur auf fünfzehn Teilnehmer brachten. Ihre Namen und Anschriften findet Ihr an anderer Stelle dieses "Kurier". Die Redaktion wurde beauftragt, glühende Kohlen auf die Häupter derer zu laden, die ferngeblieben waren. Ach, Ihr Lieben ! Glühende Kohlen, überreicht in einer Zeitung, in Zellulose also hier - würde "Paule" Klähr sagen - nein, wir wollen nicht so fahrlässig sein ! Wir möchten Euch, die diese Zeilen erreichen, stattdessen herzlich bitten, nächstesmal alle dabeizusein ! Vorgeschlagen wurde der Monat September, als Treffpunkt wurden genannt: Hannover, Celle oder Göttingen. Die "Kurier"-Redaktion erlaubt sich, Euch auf Seite 6 einen Antwort-Fragebogen zur gefl. Benutzung zu unterbreiten. Bitte zurücksenden bis Ende Juli ! Die Entscheidung der Mehrheit (wir haben davon abgesehen, die Frage mit einem Toto zu verbinden) wird im "Kurier" Nr. 3 rechtzeitig mitgeteilt.

Damit Schluss des Leid-, Verzeihung, Leitartikels. Wir kommen zum gemütlicheren Teil.

frpe

Berichtigung: Bei nochmaliger Durchsicht der Annalen entdecken wir soeben, dass wir am 19./20. Januar nicht 15, sondern 16 waren ! "Master", das sei nun also noch nachgeholt, erschien nämlich in weiblicher Begleitung. Da selbige sich jedoch nicht in die Anwesenheitsliste eintrug, ging ihr Name verloren. Wir bitten um Entschuldigung.

D. Red.

WER DABEI WAR,

bei unserem Wiedersehen in Hannover am 19. und 20. Jan., das wird hier in zwang- und rangloser Aufzählung der Adressen mitgeteilt. Wir hätten gern noch mehr und eingehender berichtet, von Masters herzlich-humorvoller Erinnerungsrede auf die "Penne", von Julles nahezu wissenschaftlicher Abhandlung über "Idee und Gestalt" (ham wa doch schon irjendwo jehört-?) des Bauerntums, von Wilhelm Gysaes kernig plattdütsche Red up uns oll Uckermark und von Horst Jaenes melodisch zarter Damenrede. - Jedoch haben die Autoren all dieser goldenen Worte leider nicht die Zeit gefunden, dem "Kurier" nachträglich einen Beitrag über ihr Thema zur Verfügung zu stellen. Vielleicht ist das auch recht so. Denn im Grunde - muss man eben dabei gewesen sein. Hier nun also die Anwesenheitsliste:

Manfred Tyron, Dortmund-Dorstfeld, Hellweg 20, bei Lücker
Klaus K a r b e, Göttingen, Birkenweg 2
Ilse H a g e l, Göttingen, Düstere Eichen-Weg 33
Horst J a e n e, Göttingen, Friedländer Weg 44
Hans-Otto H o e p f n e r, Celle, Schuhstr. 37
Mausi B e t t a c, Steimbke, Krs. Nienburg/Weser
Evehen und Werner K a s t n e r, Lauenburg/Elbe, Am Kamp 4 a
Wilhelm G y s a e, Bockum-Hövel/Bez. Münster, Schloß Ermelinghoff
Dr. Julle D r e w s, Reutlingen, Charlottenstr. 118
Ilse und - nein, Verzeihung - Pinne N a g e l, Hannover-Wiesenaue,
Friedrich-Ebert-Str. 22 ,
nebst Verlobter Ilse aus Hameln, früher Stolp/Pommern
Siegfried H e i g e l, Mölln/Lauenburg, Goethestr. 6
Christel und Günter P i p k e, Empelde/Hannover, Stillestr. 4

Im Verlaufe des Treffens erfuhren wir noch folgende Adressen:

Jürgen H a g e l, Bad Segeberg/Holstein, Kurhausstr. 62
Horst F ü l l e, Bremen, Schönhausenstr. 61
Christian S c h r ö d e r, München 27, Steinbacher Str. 14. ---

Noch eine technische Anmerkung: Der "Kurier" wurde allen zugeschickt, deren Adressen der "Vertriebsabteilung" bekannt sind. Er kostet trotzdem nichts. Vielleicht erheben wir aber beim nächsten Treffen doch eine kleine Umlage, damit wenigstens das Porto und das verflucht teure Papier herauskommt. Das wird noch beklöhnt werden.

D. Red.

Neues aus

NUDELBURG:

Wir berichten in Stichworten: Bei Ankunft erfreulich ins Auge fallend: Hauptbahnhof ist wieder aufgebaut, steht in weiss leuchtender Schönheit. Stettiner Strasse wurde in Lenin-Strasse umbenannt, Weitere neue Namen:

(früher:)

(zur Zeit:)

Wilhelmstrasse wurde

Wilhelm-Külz-Strasse

Kloster- und Prinzenstr. vereinigt zur Strasse der Jugend

Schulzen-und Königstr. vereinigt zur Strasse des Friedens

Friedrichstrasse wurde

Strasse der Republik

Kreisbahnhof zum

Bahnhof Prenzlau-West.

Wiederaufgebaut wurde unsere alte Penne. Sie ist jetzt Volksschule und ein Stockwerk höher als früher. Mit dem Wiederaufbau des Postamtes in der Friedrichstrasse - Strasse der Republik wurde begonnen.

Noch etwas Neues: "Buntebarth" gibt's wieder in alter Güte ! Überm Probieren haben wir vergessen, was sonst noch zu berichten wäre. Prost ! Auf die alte Heimat am Uckersee ! De Wiedenboom, de steiht ! Un heet ok noch Wiedenboom !

Evchen Kastner

(geb. Schubert) plaudert

über Traum und Wirklichkeit:

Eine sanfte Wärme erfüllt mein Zimmer. Die milden Strahlen der zaghaften Wintersonne streifen die Blüten des Alpenveilchens am Fenster. Leise tickt die Uhr. Der Duft des Tees regt mich zum Träumen an ... "Hier fehlt die schnurrende Katze hinter dem Ofen. Sie würde die Stimmung vollkommen machen. Ja, eine Katze müssten wir uns anschaffen, eine schnurrende - "

Peng ! Die Tür fliegt auf, knallt gegen einen Stuhl. "Mootii, ich kann Samma tanzen !!" Mit kurzem Griff verstaue ich die Wunschkatze wieder in meinem Inneren, reisse die Augen auf und starre den Knirps an, der es wagt, zum soundsovielten Mal meine, ich denke, wohlverdiente Ruhe zu stören. Ich glaube, ich sehe ihn tatsächlich sehr böse an. Denn er wird sichtlich kleiner, schmiert verlegen mit dem grau-schwarzen Handschuh unter der Nase vorbei und sagt vorwurfsvoll: "Wo ich doch Samma tanzen kann !" Meine abwehrende Haltung scheint sich zu lockern. Jedenfalls strahlt der Blick des Bengels schon wieder. Graziös hebt er ein Bein in die Höhe, wie weiland ein Grenadier zum Parademarsch. Der rechte Stiefel schiebt sich mir entgegen, erschreckt blicke ich auf ein lehmbeschmiertes Ungetüm. "Der Teppich !", zuckt es durch mein geplagtes Hausfrauenhirn. Da weicht der Stiefel schon wieder zurück. Doch da kommt der andere, der linke, nicht minder lehmig und nass! Auch er pendelt zurück. Nun wieder der rechte - "Samma !" ertönt oberhalb der über den Teppich schurrenden Stiefel eine frech-fröhliche Stimme. Wie konnte ich nur so begriffsstutzig sein ? Mein Sohn tanzt Samba ! Ich sehe seine lachenden Augen, die Mütze darüber ist nach hinten gerutscht, der Pompon schwingt im Takt: "Samma !" - Dann steht der Junge still: "Hat mich Ursel gelernt!" Stolz sieht er die Mutti an. Die steckt ihm einen Keks in den Mund und kriegt dafür einen Krümelkuss. "Nu muss ich aba Schlitten fahn - schüss !" Die Tür knallt zu. Lauter Gesang auf der Treppe verrät mir die Marschrichtung meines Sohnes Roland: "Ham se nich ne Frau für mich - ?" --

Der Tee ist lauwarm. Die Atmosphäre von vorhin ? Die romantische Stimmung ? Meine Wunschkatze ist wie mit einem Knallfrosch am Schwanz in rasender Angst davongejagt. Ach, die Wirklichkeit ist auch ganz schön. ---

Evchen.

Hier nun der FRAGEBOGEN.

Nicht zutreffendes bitte streichen,
offene Stellen nach Wunsch ausfüllen.

Ich schlage vor, das nächste Wiedersehen der Primislaven, Bauern
 und Mitläufer (-innen) am 6. - 7. September 1952 - am
 in Hannover - Celle - Göttingen - zu veranstalten.
 Ich bin - nicht - dafür, das Treffen nach Alter und Sympathie
 auf einen grösseren Kreis, etwa nach Art des "Vereins ehemaliger
 Gymnasiasten" auszudehnen. Das Haupttreffen soll am Sonnabend -
 am Sonntag - vormittag - nachmittag - abend stattfinden, etwaige
 Zusammenkünfte im engeren Kreise können vorher - nachher - über
 die Bühne gehen. Ich brauche - kein - Nachtquartier(e) für mich
 und Ich habe nich die Adresse von
 und bringe ihn - sie -
 mit - und bitte - stelle anheim - ihn - sie zu dem Treffen einzu-
 laden. Meine Adresse:
 Besondere Wünsche und Anregungen für das Treffen (Lokal, Ablauf
 etc.):

So. Diesen Fragebogen wollt Ihr also bitte nach salomonisch weiser
 Ausfüllung bis Ende Juli senden an: Günter P i p k e,
 E m p e l d e /Hannover, Stillestr. 4, oder an: Karl-Jürgen
 N a g e l, Hannover-Wiesenu, Friedrich-Ebert-Str. 22.

Für gesundes, friedliches und frohes
OSTERFEST!

Noch etwas vom kleinen Roland Kastner:

Roland wendet sich wichtig an die Mutti: "Mootii !
 Pappi hat was in sein Kopf !!" Mutti Evchen erwart-
 tet Arges, sieht den Jungen vorbeugend-streng an.
 Roland, schüchtern, geheimnisvoll: "n Thema !" ---

E. K.

Zum guten Ende:

FAMILIEN- UND SONSTIGE KURZNACHRICHTEN.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens meldeten am
18. Februar 1952

Waldtraut G y s a e, geb. von Kleist,
Wilhelm G y s a e, stud. theol.

Der "Kurier" gratuliert von Herzen !

Manfred T y r o n, bis vor kurzem noch in der Ausbildung auf der
Bauschule Holzminden, berichtete am 8. März 1952 aus Dortmund, dass
er die Prüfung bestanden habe und "damit B a u i n g e n i e u r
mich zu schimpfen gemässigt zu fühlen erlauben brauche". Masters
neue Adresse steht bereits in der Anwesenheitsliste auf Seite 3.

Die "Kurier"-Redaktion hat auf Masters
Wohl getrunken. Spesenrechnung wurde dem
zuständigen Finanzamt eingereicht.

Bauer Siegfried H e i g e l musste auf dem letzten Treffen vor
versammelter Mannschaft zum Knecht degradiert werden. Er hatte
wochenlang auf der Einladung für Evchen und Werner Kastner herum-
gesessen. Seine - Jungchen, oberfaule ! - Entschuldigung lautete:
"Ihr fahrt ja doch nicht hin !" Die beiden Kastners strafte ihn
Lügen; wir konnten sie erfreut in unsere Armee schliessen. Knecht
Heigel versuchte im Verlaufe des Treffens, sein schlechtes Gewis-
sen mit Alkohol zu betäuben, doch bekam das weder ihm noch dem
Gewissen. Beim Septembertreffen wird er Gelegenheit zur Bewährung
erhalten.

So. Das wär's für diesmal.
Vielen Dank für Eure Auf-
merksamkeit. Auf Wieder-
sehen und Wiederlesen im
September !

Für die Redaktion:

f. p. e.